

Sport, Geschichte, Englisch auf Lehramt/Staatsexamen

Kanada

September 2016 - April 2017

Queen's University/Kingston

Kanada-2016-32AK6-W

Vorbereitung und Organisation meines Auslandsaufenthaltes:

Flüge

Wir sind damals mit Wow air über Reykjavik nach Toronto geflogen. Ich habe den Flug über das Reisebüro Sta travel (gegenüber vom Unicafe) gebucht. Das war nicht nur der billigste Flug, sondern man konnte auch zwei Gepäckstücke mitnehmen. Falls jemand davor noch Island sehen möchte ohne Aufpreis kann man bis zu zehn Tage einen Zwischenstopp in Island einlegen. Wichtig ist zu beachten, dass man bei Wow air kein Essen an Bord bekommt. Meine Reiseflüge und meinen Heimflug habe ich meistens über die Suchmaschine Skyscanner gebucht.

Warum Kingston?

Man sollte sich bewusst sein, dass Kingston eine Kleinstadt ist. Die Innenstadt besteht aus einer langen Straße an der sich Cafes, Bars und Shops aneinanderreihen. Aber die Stadt hat viel zu bieten. Kingston liegt direkt am Lake Ontario. Im August und September ist es auch warm genug zum Baden (Für manche ist auch Dezember noch warm genug 😊) und der „Pier“ ist zum Semesteranfang vollgepackt mit Studenten. Es gibt viele nette Cafes, Restaurants und eine Kletterhalle. Im Winter gibt es in der Stadtmitte und im Park eine Eisbahn, die kostenlos zum Schlittschuhlaufen oder Eishockey spielen genutzt werden kann. Fast jeden Abend gibt es Talks, Konzerte, Theateraufführungen (Queens hat ein Drama Department- ich war in zwei Stücken und beide waren sehr gut!) oder von den Studenten Clubs organisierte Filmabende, Trivia nights in den Bars, Eishockeyspiele und und und. Es wird einem auf jeden Fall nie langweilig. Alles ist um den Main Campus konzentriert und die Wege sind kurz. Die Stadt ist wirklich schön. Sie besteht vor allen Dingen aus roten Backsteinhäusern. Es gibt daher auch viel Platz für WG-Parties, da fast jede WG in einem eigenen Haus wohnt. Die Queens University hat einen hohen Gemeinschaftsspirit und prägt das Stadtleben. An Homecoming, Frosh week und St-Patrick's day verwandeln sich zwei Straßen (Homecoming und Frosh week University Avenue und an St.Patrick's day Aberdeen Street) in eine große Straßenparty. Dabei wird die ansonsten strikte Regel des Alkoholverbotes an öffentlichen Plätzen (Aufpassen- kann zur Geldstrafe führen, wenn man auf öffentlichen Plätze ein Bier trinkt, ist in ganz Kanada so.) nicht mehr wirklich kontrolliert. Man lebt in Kingston, während dem Semester in einer „Student bubble“, da man fast nur

von Studenten umgeben ist. Die meisten Events sind auch in irgendeiner Weise mit der Universität verbunden. Das wird einem vor allen Dingen am Ende des Semesters bewusst, wenn alle Studenten Kingston für den Sommer verlassen.

Wohnung

Die Wohnungssuche in Kingston ist um einiges leichter als in Freiburg. Man sollte aber darauf achten einen Vertrag für lediglich acht Monate abzuschließen. Manche Vermieter bieten nur einen Ganzjahresvertrag an. Von einem Ganzjahresvertrag würde ich abraten, da im Sommer fast alle Studenten Kingston verlassen und es daher schwer ist einen Nachmieter zu finden oder man das Zimmer zu einer deutlich niedrigeren Miete untervermieten muss.

In den Studentenwohnheimen wohnen hauptsächlich Erstsemester und internationale Studenten werden vor allem im West Campus Studentenwohnheim untergebracht, der 20 Minuten (was für Kingston lang ist) zu Fuß von Innenstadt und Main Campus entfernt ist. Gerade im Winter kann das einen teilweise zuhause halten. Am besten man sucht sich eine Wohnung die nicht allzu weit von Main Campus entfernt ist.

Ich habe mich schon im Vorhinein (ich glaube im Juni/Juli) bei Kingston Student Housing Cooperative (<http://www.studenthousingkingston.ca>) beworben. Für die Bewerbung muss man ein Formular auf der Internetseite ausfüllen. Die Coop ist kein Studentenwohnheim, sondern ein Non-profit Verein. Es gibt Board Member, ein Team von Studenten, die ehrenamtlich Events, den Meal plan, Änderungen etc organisieren. Und es gibt Coop Angestellte, die die Bürokratie regeln, Köche etc. Wenn immer man ein Problem hat sei es eine kaputte Heizung oder sonstiges gibt es eine helfende Hand. Die Atmosphäre ist insgesamt sehr familiär. Da die Coop ein Gemeinschaftsverbund ist und von ihren Mitgliedern lebt, verpflichtet man sich zu drei Stunden Ops hours pro Semester. Was man als "ops hours" machen möchte, kann man selbst entscheiden. Vom Alkoholausschank bei der alljährlichen Halloweenparty, über Blätter zusammen rächen oder sonstige Events organisieren ist alles möglich. Coop bietet Häuser in sehr guter Lage und zu guten Preisen an. Zudem lernt man durch die Coop sehr viele Leute kennen. Man kann entweder ein Meal plan house oder ein Non-meal plan house beziehen. Ich habe ihn einem Meal plan house gelebt. Dadurch hat man drei Stunden in der Woche Küchendienst, bekommt die Wochentage dreimal täglich eine Mahlzeit und am Wochenende Brunch. Ich persönlich würde den Meal plan empfehlen, da die günstigen Supermärkte in Kingston nur mit dem Auto zu erreichen sind und ich es schön fand immer in Gesellschaft „mensa mäßig“ zu essen.

Transport

Kingston liegt geografisch gut. Es ist nur drei Stunden von Montreal entfernt, zweieinhalb von Toronto und eine von Ottawa. Mit dem Megabus erreicht man alle Städte. Der Megabus fährt auch direkt vom Flughafen Toronto nach Kingston. Es gibt in Kingston zwei Busstationen (entweder man steigt direkt bei der Queen's University aus (das ist manchmal teurer und wird auch nicht immer angeboten, aber hat den Vorteil, dass es näher ist). Ansonsten ist die Busstation außerhalb und man muss den öffentlichen Bus in die Innenstadt nehmen. Der öffentliche Bus ist für Studenten der Queens University kostenlos. Man sollte wissen das öffentliche Buse in Kanada kein Wechselgeld besitzen. Heißt man muss den Betrag immer passend in Münzen dabeihaben. Da der Megabus, wenn man nicht früh bucht ziemlich teuer ist, ist der billigste Weg in die großen Städte Rideshare. Hier gibt es einige Facebookseiten (Queens rideshare etc) bei denen immer wieder Fahrten nach Ottawa/Montreal/Toronto angeboten werden.

Queens University

Das international Office der Queens University steht einem immer mit Rat und Tat zur Seite. Die Betreuung an der Queen's University ist gut. Man wird über alles per E-mail detailliert informiert und bei Fragen, hat man mit Hailey und Janice immer einen persönlichen Ansprechpartner.

Kurswahl

Die Kurswahl passiert in den ersten Wochen. Dafür sollte man auch gut Zeit einplanen. Manchmal muss man direkt bei den zugehörigen Departments anfragen, ob man gewisse Kurse belegen kann, was zeitaufwendig ist. Wenn einem ein Kurs gefällt, der aber schon voll ist, lohnt es sich auch die Professoren direkt anzuschreiben und zu fragen - manchmal ist mehr möglich als man denkt. Ich habe einen creative writing Kurs belegt den ich sehr empfehle kann. Für den muss man sich schon von Deutschland aus mit einem Text bewerben. In Sport war es schwierig in die Kurse reinzukommen, schwieriger als bei meinen anderen Fächern. Zudem gibt es am der Queens University wenige praktische Sportkurse. Das Kursangebot an der Queens University ist riesig und ich würde empfehlen, die Möglichkeit des Auslandssemester zu nutzen und ein paar fachfremde Kurse zu belegen. Die erste Woche ist eine Drop in, drop off phase in der man noch aus Kursen aussteigen und andere Kurse dazu wählen kann.

Handyvertrag

Einen Vertrag inklusiver Mobilien Daten ist in Kanada sehr teuer und auch unnötig, da es überall Wifi gibt (auf den Campus Gelände etc). Ich hatte einen Vertrag mit dem Anbieter Fido. In Kingston sollte man am besten mit dem Bus zur Katarauqui Shopping Mall fahren und dort bei den vielen Anbietern vergleichen und einen Vertrag abschließen. In der Innenstadt gibt es nur einen einzigen Handyladen. Beim Vertragsabschluss muss man seinen Reisepass vorzeigen.

Studium

Unter dem Semester hat man in Kanada durch die vielen Assignments mehr zu tun, als in Deutschland. Assignments sind so etwas wie Hausaufgaben (Essays etc), die sich durch das ganze Semester ziehen und in die Endnote mitreinzählen. Dafür ist der Prüfungsstress am Ende nicht so geballt wie in Deutschland.

Die Ebene mit den Professoren ist in Kanada um einiges persönlicher. Zudem hatte ich das Gefühl die individuelle Förderung steht mehr im Vordergrund als in Deutschland.

Ich habe in Kingston einige fachfremde Kurse gewählt (Elementary Acting, Politics of Africa, Creative Writing etc) und würde jedem empfehlen diese Chance mal in ein anderes Fach hineinzuschnuppern zu nutzen.

Persönliche Erfahrung

Ich hatte ein tolles Jahr in Kingston und kann die Stadt und die Uni weiterempfehlen. Es gibt ein breites Angebot an Student Clubs bei denen man sich engagieren kann. Ich war im Kletterclub und habe meine Freizeit viel im Boiler Room (der Kletterhalle) verbracht und wurde dort mit offenen Armen von Malek und Steph (den Besitzern) empfangen. Mit dem Kletterclub war ich über Thanksgiving in Rumney/USA und über die Spring break in Red rocks/Las Vegas klettern. Ich habe auch mit Freunden eine Radioshow beim Uniradiosender CFRC gemacht- was Spaß gemacht hat. Es ist leicht in Kingston Leute kennen zu lernen und die Kontakte durch die kurzen Wege auch zu pflegen. Natürlich hängt ein Auslandsaufenthalt immer davon ab was man selbst daraus macht, aber Kingston bietet Einem gute Rahmenbedingungen seinen Interessen zu folgen. Falls ihr Fragen habt könnt ihr mich gerne über das International Office kontaktieren.